

Grundbegriffe der Oral-History

Recherchieren

Recherchieren bedeutet, sich auf die Suche nach verlässlichem Wissen zu machen. Es ist eine grundlegende wissenschaftliche Arbeitspraxis. Auch Journalist*innen, Detektiv*innen, Künstler*innen und Lehrer*innen verbringen viel Zeit mit Recherche. Für erfolgreiches Recherchieren muss ich nicht nur wissen, *was* ich suche, sondern auch *woran* und *wie* ich erkenne, ob eine Quelle verlässliches Wissen und richtige Informationen bereitstellt. Angesichts des Überangebots an Informationen im Internet und der Verbreitung von Fake-News muss die Herkunft von Wissen und Informationen besonders sorgfältig geprüft werden. Außerdem muss ich die Anzahl von Materialien begrenzen, mit denen ich arbeiten kann.

Was sucht man?

Wonach ich suche, richtet sich in erster Linie nach dem Thema, das ich bearbeiten möchte. Aus dem Thema ergeben sich Stichworte, die mir bei der Suche im Internet, in Datenbanken, Bibliothekskatalogen und Archiven helfen.

Ich kann nach unterschiedlichen Arten von Quellen suchen:

- **Primärquellen**

Dokumente wie Interviews, Bilder, Tagebücher oder andere Aufzeichnungen, die in Archiven gesammelt sind und die ich als Quellen verwenden möchte. Sie stammen entweder aus der Zeit, mit der ich mich beschäftige, oder sie behandeln diese Zeit im Rückblick (wie z.B. in Zeitzeug*innen-Interviews).

- **Sekundärquellen**

Fachtexte bzw. wissenschaftliche Quellen, die Auskunft über das Thema geben, an dem ich arbeiten will. Dabei handelt es sich meistens um Texte von Wissenschaftler*innen oder Fachleuten, die in Büchern oder in Fachzeitschriften zu finden sind.

Wo sucht man?

Sucht man im Alltag nach Informationen, ist meist eine Recherche mittels Google die erste Wahl. Manchmal findet man auf diese Weise interessante Informationen. Da aber jede*r alles im Internet veröffentlichen kann und es keine Qualitätssicherung gibt, müssen Quellen, die im Internet gefunden werden, besonders sorgfältig geprüft werden. Zugleich machen viele Museen, Archive und Samm-

lungen sowie Bibliotheken ihre Bestände im Internet verfügbar. Die Suche in Bibliothekskatalogen, Datenbanken von Archiven, die von Institutionen zum Teil auch online bereitgestellt werden, hat den Vorteil, dass die dort auffindbaren Quellen in der Regel bereits auf ihre Qualität geprüft wurden.

Wie prüft man eine Quelle und wie dokumentiert man Rechercheergebnisse?

Wenn ich ein Dokument (z.B. Interview) aus einem Archiv oder einer Sammlung verwende, kann ich davon ausgehen, dass das Dokument geprüft wurde, bevor es in die Sammlung aufgenommen wurde. Es ist trotzdem notwendig, sich anzuschauen, um was für ein Archiv es sich handelt, wer es angelegt hat, von wem es finanziert wird (z.B. öffentlich, privat oder von einer Stiftung, einem Verein etc.) und nach welchen Kriterien das Dokument für die Sammlung oder das Archiv ausgewählt wurde. Um die Qualität einer Quelle zu prüfen und sie beschreiben zu können, richtet man zunächst folgende Fragen an die Quelle: Welche Art von Quelle ist es? Wer hat die Quelle verfasst bzw. erstellt? Wann ist die Quelle entstanden? An wen richtet sich die Quelle? Worum geht es in der Quelle? Diese und weitere Fragen, die ich an die Quelle habe, kann ich in einer Tabelle festhalten. Das ist besonders dann wichtig, wenn ich mit mehr als einer Quelle arbeite und nicht den Überblick verlieren will. Auch zum Vergleich von Quellen eignen sich Tabellen gut. Welche und wie viele Spalten ich anlege, hängt von meinen Interessen ab.

Eine einfache Recherchetabelle, um die Ergebnisse der Suche in einem Online-Interview-Archiv festzuhalten, könnte so aussehen:

Name, Geburtsort und Lebensdaten der interviewten Person	Jahr der Aufnahme Ton- oder Video-interview Länge des Interviews	Interviewer*in Archiv/ Sammlung	Zentrale Themen des Interviews	Was macht das Interview interessant? / Welche Passagen sind besonders interessant?

Tabelle 1: Recherchetabelle für die Suche in Interviewarchiven



Auch Fachbücher und wissenschaftliche Texte müssen auf ihre Qualität geprüft werden, bevor man sie verwendet. Die Basis dafür bilden die bibliographischen Angaben: Autor*in, Titel und Untertitel, Erscheinungsort und Verlag. Um die Qualität und die Brauchbarkeit eines Fachtextes zu beurteilen, verwendet man ebenfalls quellenkritische Fragen, z.B.:

- Wer sind die Autor*innen?
- Wann wurde der Text verfasst bzw. veröffentlicht?
- Wo ist er erschienen?
- An wen richtet er sich?
- Was macht ihn interessant?

Um den Überblick über eine Literaturrecherche zu behalten, ist es notwendig, den Rechercheweg und die Rechercheergebnisse zu dokumentieren. Wo habe ich mit welchen Stichworten gesucht und was habe ich gefunden? Wo steht das Buch in der Bibliothek oder wo finde ich den Text im Internet? Nur so kann ich einen Text wiederfinden.

Recherchiert man Fachliteratur z.B. im Katalog einer Bibliothek, in einer Buchhandelsdatenbank oder in einer Datenbank für Fachliteratur, empfiehlt es sich, die wichtigsten bibliographischen Daten festzuhalten. Das kann so aussehen:

Autor*in	Jahr	Titel/Untertitel	Ort/ Verlag	Wie und wo habe ich den Text gefunden (z.B. Datenbank und Suchworte)	Standort oder URL	Was ist daran für mein Thema interessant?

Tabelle 2: Literaturrecherche

Generell gilt jedoch, dass man eine Recherchetabelle dem jeweiligen Thema anpassen kann und auch noch andere Rubriken möglich sind.

Verwendete und weiterführende Literatur

Budde, Gunilla (2008): Quellen, Quellen, Quellen ..., In: Budde, Gunilla/Freist, Dagmar/Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.), Geschichte: Studium – Wissenschaft – Beruf. Berlin: Akademie Verlag, S. 52-69.

Nidermair, Klaus (2010): Recherchieren und Dokumentieren. Der richtige Umgang mit Literatur im Studium. Konstanz, UVK, utb.